

# Der Verlust eines Hundes & Wege durch die Trauer

Information und Begleitung für Hundehalterinnen und Hundehalter

## Selbstfürsorge

Viele Hundehalter sind nach dem Verlust emotional und körperlich erschöpft. Achte bewusst auf Ruhe, Ernährung und Bewegung. Spaziergänge (auch ohne Hund) können helfen, Struktur und Kraft zurückzugewinnen.

Nimm Unterstützung an, wenn die Trauer zu belastend wird. Gespräche mit Freunden, Tierärztinnen oder Trauerbegleitern können entlasten. Trauern bedeutet nicht, schwach zu sein, sondern zu lieben.

## Unterstützung des Trauerprozesses

Trauer kann sich auf viele Arten zeigen : durch Erschöpfung, Unruhe oder körperliche Beschwerden. Gespräche mit vertrauten Menschen, Spaziergänge in der Natur oder stille Momente der Erinnerung können helfen, den Verlust zu verarbeiten.

Ignatia Globuli (z. B. Ignatia D6 oder D12) werden traditionell eingesetzt, um seelischen Schmerz zu lindern. Eine mögliche Dosierung sind drei bis fünf Globuli, drei- bis viermal täglich, bis eine Besserung spürbar ist.

Auch Ceres Urtinkturen oder individuell abgestimmte Bachblütenmischungen können sanft unterstützen. Bewährte Blüten sind Star of Bethlehem (bei Schock), Sweet Chestnut (bei tiefer Verzweiflung) oder Walnut (bei Veränderungen). Jeder Mensch reagiert unterschiedlich, daher empfehle ich eine individuelle Beratung einer Fachperson (Apotheke, Arzt, Naturheilpraktiker).

## Verarbeitung des Verlustes

Während der intensiven Trauerzeit kann es helfen, persönliche Gegenstände wie Bett, Näpfe oder Spielzeug vorübergehend wegzuräumen. Das schützt davor, ständig mit der Leere konfrontiert zu werden. Jeder Mensch empfindet anders, manche möchten alles sofort ordnen, andere behalten Dinge länger, um sich langsam zu lösen.

## Umgang mit Kindern in der Familie

Kinder erleben den Tod eines Haustiers auf ihre eigene Weise. Ehrliche, altersgerechte Worte sind wichtig.

Ein Abschiedsritual, etwa ein gemaltes Bild, ein Brief an den Hund oder eine kleine Gedenkbox hilft, Gefühle zu verarbeiten. Gib den Kindern das Gefühl, dass alle Emotionen erlaubt sind. Sie lernen so, dass Trauer ein natürlicher Teil des Lebens ist.

## Wenn ein zweiter Hund zurückbleibt

In einem Mehrhundehaushalt betrifft der Verlust auch die anderen Hunde. Sie trauern auf ihre Weise, oft still und zurückgezogen. Manche verweigern Futter oder suchen den verstorbenen Gefährten. Jetzt ist Stabilität besonders wichtig: Behalte also Routine, Rituale und Spaziergänge bei.

Zeige ruhige Präsenz, aber vermeide übermässige Aufmerksamkeit. Klare, liebevolle Führung hilft, Sicherheit zu vermitteln. Wenn möglich, darf der verbliebene Hund den verstorbenen Gefährten noch einmal sehen. Das hilft, den Verlust zu begreifen und innerlich abzuschliessen.

## Abschiedsrituale

Ein würdevoller Abschied hilft, den Verlust zu verarbeiten. Möglichkeiten sind:

- Eine individuelle Einäscherung im Tierkrematorium
- Eine Bestattung auf einem Tierfriedhof oder ( falls erlaubt) im eigenen Garten
- Eine Kerze oder ein Abschiedsbrief als symbolische Geste

Solche Rituale geben Halt und machen den Übergang greifbarer.

## Erinnerungsstücke

Erinnerungen können Trost spenden. Viele Halter gestalten ein Erinnerungsalbum mit Fotos und Geschichten. Eine Strähne Fell kann zu einer Perle oder einem Anhänger verarbeitet werden und als Kette oder Armband getragen werden.

Auch Pfoten- oder Nasenabdrücke eignen sich als Motiv für individuellen Schmuck oder ein Tattoo.

## Entscheidung über einen neuen Hund

Viele fragen sich, wann oder ob sie wieder bereit sind für einen Hund. Diese Entscheidung braucht Zeit. Ein neuer Hund ist kein Ersatz, sondern eine neue Beziehung.

Warte, bis die Trauer etwas leichter wird und du offen für eine neue Bindung bist. Ein anderer Hund kann nicht den vorherigen ersetzen, daher darf man auch nicht diese Erwartung haben. Dies ist schmerzhaft und ungerecht für dich und den neuen Hund. Die Erinnerung an den verstorbenen Hund bleibt und darf jedoch ein Teil des neuen Weges sein.

## Organisation und Formalitäten

Neben der emotionalen Belastung sind auch organisatorische Schritte nötig:

- Hund bei der Gemeinde und im Haustierregister Amicus abmelden
- Tierarzt, Hundeschule, Therapeuten, Hundehort informieren
- Versicherungen und Abos (z. B. Futter, BARF, Hundeapps) kündigen
- Futter und Zubehör an Tierheime oder Tierschutzorganisationen spenden

So behaltest du den Überblick und schaffst Raum für einen bewussten Abschluss.

## Abschied

Trauer verläuft nicht linear, sie kommt in Wellen. Es ist in Ordnung, zu weinen und ebenso in Ordnung, wieder zu lachen. Den einen Hund zu verlieren bedeutet, ein Stück des Herzens gehen zu lassen.